



- I. An die Vorsitzende
des Bezirksausschusses 09
Neuhausen-Nymphenburg
Frau Anna Hanusch
Ehrenbreitsteiner Str. 28a

80993 München

Datum
06.05.2020

Schutz vor sexuellen Übergriffen und Gewalt im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Umsetzung der jugendpolitischen Forderung des KJR-München Stadt in Neuhausen-Nymphenburg.

Antrag Nr. 14-20 / B 07585 des Bezirksausschusses des 09. Stadtbezirks vom 21.02.2020

Sehr geehrte Frau Hanusch,

der Bezirksausschuss beantragte am 21.02.2020 eine stärkere Forcierung im Hinblick auf den Schutz vor sexuellen Übergriffen und Gewalt im ÖPNV in Neuhausen-Nymphenburg, um damit auch die jugendpolitische Forderung des Kreisjugendrings München-Stadt umzusetzen.

Es handelt sich um eine laufende Angelegenheit im Sinne des Art. 37 Abs. 1 Nr. 1 der Gemeindeordnung. Zuständig ist daher der Oberbürgermeister, der mein Referat mit der Beantwortung beauftragt hat.

Hierzu haben wir eine Stellungnahme der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) wie auch der Deutschen Bahn AG eingeholt, die uns Folgendes mitteilten:

„Laut Statistik des Polizeipräsidiums München gab es im vergangenen Jahr in den U-Bahnen, Trambahnen und Bussen der MVG sowie in den U-Bahnhöfen nur sehr wenige sexuelle Straftaten (sexuelle Belästigung/Übergriffe bzw. Exhibitionismus).

Jede Tat ist eine Tat zu viel, aber in Relation zu den rund 600 Millionen (täglich also mehr als 1,5 Millionen) Menschen, die 2019 mit den Verkehrsmitteln der MVG unterwegs waren, zeigen die Zahlen, dass sich die Fahrgäste in den öffentlichen Verkehrsmitteln Münchens sicher fühlen können.

Und die Münchner Verkehrsgesellschaft tut einiges dafür: Mit gut ausgebildetem Personal, modernster Technik und einer Vielzahl an Sicherheitseinrichtungen sorgt sie für Sicherheit in ihren Verkehrsmitteln und Verkehrsanlagen.

Notrufeinrichtungen:

Sollte sich ein Fahrgast bedroht fühlen oder sehen, dass Mitreisende bedroht oder angegriffen werden, so kann in den Bussen der MVG und ihrer privaten Kooperationspartner sowie in den Trambahnen jederzeit das Fahrpersonal direkt angesprochen und um Hilfe gebeten werden. In den Buszügen können die Fahrgäste im Anhänger über eine Sprechstelle Kontakt mit Fahrerin oder Fahrer aufnehmen.

In den U-Bahnen stehen in jedem Türbereich Notrufeinrichtungen und Sprechstellen zur Verfügung, mit denen Kontakt zum Fahrer hergestellt werden kann. Gleiches gilt für die U-Bahnsteige und Sperrengeschosse der U-Bahn. Hier stehen jeweils mehrere weithin sichtbare Notrufsäulen zur Verfügung.

Und auch jede Liftanlage in den U-Bahnhöfen ist mit einem Notruf und einer Sprechstelle ausgestattet. Über die Sprechstellen in den Bahnhöfen und Liftanlagen wird der hilfeschende Fahrgast direkt mit dem MVG-Betriebszentrum verbunden.

Die Fahrgäste sollten möglichst immer über die Notrufeinrichtungen Hilfe holen, da über das MVG-Betriebszentrum so ihr Standort schnell ermittelt und Hilfe gezielt geschickt werden kann. Bei einem Notruf über das eigene Handy dauert die Standortbestimmung der hilfeschenden Person in der Regel wesentlich länger.

Sicherheitspersonal:

Im vergangenen Jahr feierte die Münchner U-Bahnwache ihr 30-jähriges Bestehen. Seit Anfang April 1989 sorgt sie an 365 Tagen im Jahr für Sicherheit und Fahrgastservice im U-Bahnnetz und ist somit ein zentraler Baustein im Sicherheitskonzept der MVG. Die Dienstkräfte sind Tag und Nacht in den U-Bahnhöfen und Fahrzeugen präsent, teils auch in gemischten Streifen mit der Polizei. Dabei stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch Fahrgästen in Not- oder Bedrohungslagen als Ansprechpartner direkt vor Ort zur Verfügung. Alle Mitarbeiter der U-Bahnwache werden bereits in der Ausbildung durch Polizeilehrer ausgiebig psychologisch geschult. Hierbei ist auch der Umgang mit Opfern ein wichtiges Thema. Dies gilt im Übrigen auch für das gesamte Kontrollpersonal der MVG.

Und ihr Einsatz lohnt sich: Rund 95 Prozent aller MVG Kunden, die Wert auf Sicherheit legen, geben an, dass sie sich in den Fahrzeugen und Bahnhöfen im MVG-Netz sicher fühlen. Den Einsatz der U-Bahnwache steuern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um die Uhr im MVG-Betriebszentrum. Sie übernehmen auch die Beobachtung der Kameras in den U-Bahnhöfen. Und über sie läuft im Bedarfsfall die Kommunikation mit der Polizei-Einsatzzentrale. In vielen Fällen können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betriebszentrum ihrer Kolleginnen und Kollegen vor Ort bzw. der Polizei schon vor Eintreffen am Ereignisort Informationen über das Geschehen und Beschreibungen von Opfern und Tätern geben.

Videoüberwachung:

Neben den bereits erwähnten Kameras in den U-Bahnhöfen sind auch viele Fahrzeuge der MVG bereits mit Überwachungskameras ausgestattet – zur Abschreckung, aber selbstverständlich auch zur Aufklärung von Straftaten. Diese Kameras sind zwar nicht durch das MVG-Betriebszentrum einsehbar; sie zeichnen jedoch permanent auf und auf Anforderung können deren Festplatten den ermittelnden Behörden übergeben werden.

Informationen:

Alle o.g. Sicherheitseinrichtungen der MVG und ihre Wirkungsweise sind ausführlich im Internet beschrieben unter:

<https://www.mvg.de/services/fahrgastservice/sicher-unterwegs.html>.

Für entsprechende Informationen stehen selbstverständlich auch unsere MVG Kundencenter am Hauptbahnhof und am Marienplatz zur Verfügung.

Für das Fahrgast-TV in den U- und Trambahnen (und bald auch in den Bussen) der MVG ist bereits eine eigene Serie in Planung, um die Sicherheitseinrichtungen in den Verkehrsanlagen und Fahrzeugen der MVG bekannter zu machen und den Fahrgästen die Scheu, sie im Bedarfsfall auch zu nutzen, zu nehmen.

Zudem wiederholen wir das Thema Sicherheit regelmäßig in unseren verschiedenen Kommunikationskanälen.

Sexuelle Übergriffe und Gewalt finden (wie oben ausführlich dargestellt) nicht schwerpunktmäßig im ÖPNV, sondern ebenso im öffentlichen (und leider oft auch im privaten) Raum statt. Ein Appell an die Zivilcourage sollte sich daher bei diesem Thema aus unserer Sicht an jede Bürgerin und jeden Bürger in München richten.“

Die DB Station & Service AG teilte hierzu mit:

„Neben der DB Station & Service AG haben auch die S-Bahn München sowie die DB Sicherheit entsprechende Hinweise gegeben:

Eine Auswertung der Fallzahlen zu den im Bereich Haidhausen / Nymphenburg gelegenen S-Bahn – Stationen (Donnersbergerbrücke, Hirschgarten und Laim) ergab keine Vorkommnisse im Bereich sexueller Übergriffe und nur marginale Fallzahlen im Bereich Bedrohung, Beleidigung und Körperverletzung. Auch bei der Polizei sind diese Haltepunkte als unauffällig deklariert. In den späten Abend- und Nachtstunden haben wir des Weiteren grundsätzlich eine starke Präsenz von DB Sicherheit-Kräften in den S-Bahnen gewährleistet. Eine gute Vernetzung der im Dauerdienst besetzten Sicherheitszentralen der DB-Firmen und den Sicherheitsbehörden ist ebenfalls gegeben.

Grundsätzlich wird dem Thema Prävention hohe Aufmerksamkeit geschenkt. Die DB Sicherheit wird eine Funktion installieren, welche sich u.a. mit der Erarbeitung von Präventionskonzepten, insbesondere Verhaltensprävention auf Bahngelände beschäftigen wird.

Was die Schaffung von Notrufknöpfen in Zügen und die Bereitstellung von Infomaterialien u.a. in Zügen und Bahnhöfen angeht, gibt die S-Bahn München die Hinweise und Anmerkungen gerne an die Bayerische Eisenbahngesellschaft weiter. Sie plant, finanziert und kontrolliert den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Auftrag des Freistaats Bayern.“

Wie bereits von der MVG dargestellt, finden sexuelle Übergriffe und Gewalt nicht schwerpunktmäßig im ÖPNV statt, sondern ebenso im öffentlichen/privaten Raum. Aus diesem Grund werden wir einen Abdruck dieses Schreibens an die Polizeiinspektion 42 übersenden, mit der Bitte, die bisherigen Zivilcourage-Kurse nochmals verstärkt zu bewerben und anzubieten.

Sollte seitens der Polizei oder der Landeshauptstadt München zusätzlich eine entsprechende Kampagne hinsichtlich „Zivilcourage“ initiiert werden und in Teilen das Thema mit dem ÖPNV in Verbindung bringen, so ist die MVG gerne bereit, an einer Umsetzung mitzuwirken und das Thema beispielsweise im Fahrgast-TV auszustrahlen, auf ihrer Website einzubinden, o.Ä.

Wir hoffen, dass wir gemäß der obigen Ausführungen Ihr Anliegen vollumfänglich beantworten konnten und Ihr Antrag als erledigt gelten darf. Zudem möchte ich mich für Ihr Engagement im Interesse aller Fahrgäste wie auch des KJR-München bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

II. Abdruck von I.

an RS/BW
an das Direktorium-HA II/BA-G Nord

per Hauspost
an die Stadtwerke München GmbH, Ressort Mobilität

jeweils z.K.

III. Abdruck von I. und II.

An die Polizeiinspektion 42; Landshuter Allee 38, 80637 München
mit der Bitte, die bisherigen Zivilcourage-Kurse nochmals verstärkt zu bewerben und anzubieten.

IV. Wv. FB 5

Netzlaufwerke/raw-ablage/FB5/SWM/3 Gremien/1 Stadt/1 Stadtrat/4 BA Antraege/Ba09/7585_Antw.odt

Clemens Baumgärtner